

Sportlerehrung

17. Mai 2017

Kurt Fluri, Stadtpräsident & Nationalrat

Sehr geehrte Sportlerinnen und Sportler
Sehr geehrte Chargierte und Trainer der verschiedenen Vereine
Sehr geehrter Herr Landammann Remo Ankli
Sehr geehrte Frau Vizestadtpräsidentin
Lieber Alex Rudolf von Rohr, Präsident der Sportkommission
Sehr geehrte Mitglieder der GRK und der Sportkommission
Sehr geehrte Damen und Herren

Ich freue mich ausserordentlich, Sie zur 42. Sportlerehrung der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn begrüssen zu können und den Empfang erfolgreicher Sportlerinnen und Sportler durchzuführen.

Vorweg möchte ich Ihnen im Namen der Behörden und der Bevölkerung der Stadt Solothurn ganz herzlich zu Ihrem Erfolg gratulieren. Wir denken dabei aber auch an die hier nicht anwesenden Sportlerinnen und Sportler, welche nicht in die für die Einladung massgebenden Ränge gelangt sind. Auch sie verdienen es, dass ihnen ein Dank ausgesprochen wird für ihr Engagement im Interesse des Breitensports und damit auch im öffentlichen Interesse.

Wir haben heute Abend wiederum einen vollen Saal, was auf viele Ehrungen hindeutet. Wir freuen uns mit den Geehrten und ihren Vereinen und Trainingsverantwortlichen ganz herzlich darüber.

An dieser Stelle möchte ich Sie einmal mehr über die Jugendsportförderung durch die Stadt Solothurn orientieren, welche seit 2013 noch wesentlich ausgebaut ist:

Da gibt es zum Einen die anlassbezogene Sportförderung, welche in der Regel auf dem Nachtragskreditweg in meiner Finanzkompetenz erfolgt. An diverse Sportanlässe sind im vergangenen Jahr 44'777.- ausbezahlt worden.

Zweitens ist die Jugendsportförderung massiv erhöht worden. Neu erhalten Vereine pro Jugendlichen bis zum 20. Altersjahr mit Wohnsitz in Solothurn nicht nur Fr. 40.-, sondern Fr. 100.-. Demzufolge beträgt das Budget für dieses Jahr unter dieser Rubrik Fr. 100'000.-. Erfreulich ist, dass unter diesem Titel im Jahr 2016 Fr. 63'500.- ausbezahlt worden sind.

Und schliesslich ist neu seit 2013, dass Vereine, welche J+S-Kurse durchführen und abrechnen, von der Stadt Solothurn einen Beitrag von 75 % des Betrages vom Amt für Jugend und Sport erhalten. Zu diesem Zweck ist ein Betrag von rund Fr. 100'000.- ins Budget aufgenommen worden. Dieser Betrag ist 2016 mit Fr. 119'488.- sogar übertroffen worden.

Selbstverständlich kann man diese bloss teilweise bzw. Über-Beanspruchung der budgetierten Kredite im finanzpolitischen Sinn begrüssen oder bedauern; wir haben aber diese Kredite budgetiert, damit sie auch im Sinne der Sport- und Jugendsportförderung benützt werden. Es gibt aber nach wie vor Vereine, welche ihre jugendlichen Mitglieder nicht nennen, ihre speziellen Anlässe nicht anmelden und auch die J & S-Kurse nicht angeben. Schauen Sie doch bitte in Ihrem Verein, dass dies nicht weiterhin geschieht, weil sonst die sportpolitisch beabsichtigte Wirkung verpufft.

Wir unterstützen die Vereine generell und die Sportvereine im Speziellen sehr gerne, weil diese zu Recht als sozialer Kitt in unserem Lande bezeichnet werden. Für Jugendliche bietet ein Verein Gelegenheit, sich bereits in jungen Jahren in einem Team zu bewegen, dafür solidarisch und loyal einzustehen, Verantwortung zu übernehmen, als Teil eines Ganzen zu wirken und hinter gemeinsamen Anliegen, symbolisiert durch einheitliches Auftreten und einer Vereinsfahne, einzustehen. Man lernt dabei, dass der Spruch eben richtig ist, dass ein Team nur so stark ist wie sein schwächstes Glied. Neben der Integration junger Menschen darf man auch die Integration von Ausländerinnen und Ausländern nicht vergessen, welche erfreulicherweise bereits einen ansehnlichen Anteil der Mitglieder unserer Vereine ausmachen.

Gemäss einer Statistik, welche im Auftrag von Swissolympic und dem Bundesamt für Sport erstellt worden ist, gab es 2016 in unserem Land 18'824 Sportvereine mit etwa 2 Mio. Aktivmitgliedern, welche neben dem Sport zusätzlich 75 Mio. Stunden Freiwilligenarbeit leisten. Jeder vierte Verein in der Schweiz ist ein Sportverein. Die grössten Vereine sind der Turnverband, der Schiesssportverband, der Fussballverband, Swiss Tennis und Swiss Ski. Allerdings ist die Zahl der Sportvereine seit 1996 rückläufig, reduzierte sich doch die oben genannte Zahl zwischen 2010 und 2016 um 1'241 Vereine. Der Hauptgrund dafür sind Fusionen bestehender Vereine. Solche Fusionen haben sicher unterschiedliche Gründe, dominant aber ist ganz klar die mangelnde Rekrutierung von Mitgliedern und ehrenamtlichen Mitgliedern im Vorstand und bei der Betreuung. Erfreulicherweise aber ist gemäss dieser Statistik in der Zeitspanne zwischen 2010 und 2016 der Anteil der Kinder insofern gestiegen, als von den 6 bis 14jährigen fast zwei Drittel Mitglied eines Sportvereines sind. Das lässt doch für die Zukunft hoffen.

Wenn wir aus diesen Gründen die Sportvereine fördern, sind wir gleichzeitig auch der Meinung, dass ebenso wie andere öffentliche Aufgaben auch das Angebot sportlicher Infrastruktur keine Aufgabe ist, die eine Gemeinde allein betrifft und die auch nicht von einer Gemeinde allein wahrgenommen werden kann. Auch die Sportvereine rekrutieren ihre Mitglieder in der Regel aus verschiedenen Gemeinden einer Region, und so ist es klar, dass die Schaffung sportlicher Infrastrukturen eine regionale Aufgabe sein muss. Es ist bekannt, dass die Stadt Solothurn als Zentrumsgemeinde neben den kulturellen auch sportliche Anlagen unterhält, die selbstverständlich von der ganzen Region benutzt werden. Uns ist natürlich auch klar, dass zahlreiche Solothurnerinnen und Solothurner Mitglieder sind von Vereinen in der Region und dort wiederum Sportanlagen benutzen. Es geht also mit anderen Worten nicht ohne eine verstärkte interkommunale Zusammenarbeit. Deswegen werde ich den politischen Behörden demnächst eine Vorlage weiterleiten, welche beantragt, dass wir uns an der Erneuerung des Freibades im Sportzentrum Zuchwil in der Form beteiligen, dass diese mit einer Traglufthalle versehen wintertauglich gemacht werden kann. Der Grund für diesen Vorschlag, der für uns finanziell nicht leicht zu beissen sein wird, liegt neben der erwähnten Notwendigkeit der regionalen Zusammenarbeit auch in der Tatsache begründet, dass wir in der Stadt Solothurn seit dem Abbruch des Hallenbades im Hermesbühlschulhaus wirklich über zu wenig Wasser verfügen und dafür auf regionale Anlagen angewiesen sind. Ähnlich verhält es sich übrigens mit dem Hallenbad in Oberdorf, welches meines Erachtens ebenfalls von der Region, diesmal betrifft es den mittleren und unteren Leberberg, mitgetragen werden sollte. Wenn alle Gemeinden ängstlich bloss um ihre eigenen Finanzen besorgt sind, erreichen wir in unserer Region nichts.

Aber auch die Zusammenarbeit mit Privaten und den Vereinen selbst ist erfolgsversprechend: So konnten wir am vergangenen Freitag im Mittleren Brühl den neuen Garderobentrakt für 7 Fussballvereine einweihen. Im selben Gebäude befindet sich nun auch die Schwinghalle für den Schwingklub Solothurn, welche schon lange eine neue Trainingslokali-

tät gesucht haben. Dieser Raum wiederum konnte an einen anderen Sportverein weitervermietet werden.

Uns ist bewusst, dass diverse Vereine Trainingslokalitäten suchen, und geben uns auch Mühe, ihnen dabei zu helfen. Der Blick muss allerdings auch hier über die Stadtgrenzen hinaus in andere Gemeinden gehen, da die Stadt selbst nicht unbegrenzt über Lokalitäten verfügt.

Nun kommen wir zu einer ganz besonderen Ehrung:

Solothurn hat Ende fünfziger Jahre eine der ersten Kunsteisbahnen der Schweiz erhalten. Diese wurde erbaut von der Uhrenfabrik Lanco, welche die abgehende Energie des Fabrikationsbetriebes nochmals nutzen wollte. In der damaligen Blütezeit beschäftigte die „Lanco“ als grösste Uhrenfabrik der Welt 1'100 Mitarbeiter/-innen! Heute sind es noch 25 Personen! Die beiden damaligen Eishockey-Clubs in Solothurn wurden fusioniert und zum Team Lanco umgetauft.

Die Eishockey-Vereine waren durch die neuen Trainingsmöglichkeiten gegenüber den Natureisclubs stark bevorteilt und konnten z. T. nie mehr gehabte Erfolge verzeichnen.

Neben dem Eishockey, hat sich der Eisstocksport zu dieser Zeit in der Region mächtig ausgebreitet. Der Eisstock-Sport fand rege Beachtung und verzeichnete guten Zulauf. Damals gab es fünf Eisstock-Vereine mit dem Namen Solothurn.

Eisstock wurde noch als Altherrensport betrachtet. Dies hat sich seither stark geändert. Stark geändert haben sich damit auch die Anforderungen an die Spieler. Nicht viele konnten diese Veränderungen zum Leistungssport mitmachen. Damals wie heute ist aber ein Spieler noch dabei, der diese Veränderungen nicht nur bis heute mitgemacht hat, nein er hat wie kein anderer den Eisstocksport in der Schweiz geprägt und prägt ihn noch immer!

Prägende Sportler unterordnen ihre Tätigkeiten, Vorbereitungen, Planungen oder gar die Lebensweise ihrem Sport. Sie sind nicht immer einfach im Umgang, denn Erfolg erfordert Hartnäckigkeit, Ausdauer, eine Spur Egoismus, Selbstsicherheit und Selbstvertrauen in die eigenen Möglichkeiten.

Die genaue Einschätzung der eigenen Möglichkeiten hat Fredy Weyermann in dieser Sportart weit, sehr weit gebracht. Er gilt als **der** Eisstock-Schütze der Schweiz. Seit über vierzig Jahren steht er praktisch jedes Jahr in einer oder mehreren Disziplinen auf dem Podest an Schweizer Meisterschaften.

Seinen ersten Schweizermeistertitel gewann er 1981 und heute 36 Jahre später steht er wieder 2 Mal zu oberst. **Zum 50. und 51. Mal!**

Als erster aktiver Sportler wurde er vom Schweiz. Eisstock-Verband bereits vor zehn Jahren zum Ehrenmitglied ernannt.

International gewann er 2mal Bronze an Europameisterschaften, 2mal den 4. Platz und einmal einen 5. Platz an einer Weltmeisterschaft. An internationalen Meisterschaften nimmt er schon lange nicht mehr teil.

Auch als Funktionär hat der <Champion> seine Dienste geleistet. Während 17 Jahren war er Präsident des ESC Solothurn und wurde von seinem Verein für die geleisteten Dienste zum Ehrenpräsidenten ernannt. Er hat auch über die Vereinsgrenzen hinaus gesehen und mit

dem ESC an verschiedenen Anlässen für den Sport in der Stadt Solothurn mitgemacht und mitorganisiert.

Wir gratulieren Fredy Weyermann zu seinen vielen Erfolgen, wünschen ihm für die Zukunft alles Beste und freuen uns, ihn zusammen mit seiner Gemahlin weiterhin erfolgreich auf der Eisstockpiste und an den Sportlerehrungen begrüßen zu dürfen.

Zum Abschluss meiner Begrüssung danke ich Alex Rudolf von Rohr und Stadtschreiber Hansjörg Boll ganz speziell für die Vorbereitung dieses heutigen Abends.

Nun aber freuen wir uns auf das Referat unseres heutigen Gastes, Herrn Regierungsrat Remo Ankli, Landammann 2017 des Kantons Solothurn. Lieber Remo, ich danke dir ganz herzlich für deine Bereitschaft, uns heute mit einem Referat zu beehren, und übergebe dir hiermit sehr gerne das Wort.